

IWC

SPITZENQUALITÄT AUS SCHAFFHAUSEN

Es gibt wenige Uhrenmarken, die über eine so klare, prägnante Identität verfügen wie IWC. Und das nicht etwa deshalb, weil hier mit auffälligen Reizen oder mit irgendeinem historischen Nimbus gewuchert würde — nein: das genaue Gegenteil trifft hier zu, und gerade das macht das Reizvolle an diesem Hersteller aus. Das englische Wort *understatement* bringt es exakt auf den Punkt. Trockener, nüchterner, unaufdringlicher geht es nicht mehr. So unspektakulär sich die Uhren von IWC nach außen geben, so spektakulär sind ihre inneren Werte, ist ihr klarer visueller Auftritt, ihr hoher technischer Rang und ihre Verarbeitungsqualität. Alles Dinge, die der Kenner zu schätzen weiß, der sich nicht darum schert, wie ihn andere einschätzen.

Von IWC zu sprechen heißt, von Innovationen und herausragenden Spitzenleistungen der mechanischen Armbanduhr zu sprechen. Das geht über spektakuläre Komplikationen wie die 'Il Destriero Scafusia' bis zur GST Deep One der heutigen Zeit, über Fliegeruhren wie die Mark XI (und Folge-Modelle) oder über Klassiker wie die Ingenieur und den bekannten Fliegerchronographen bis hin zur Portugieseruhr und neuen Werkkonstruktionen.

Nicht zu vergessen die Taschenuhren. In dieser traditionellen, heutzutage leicht vergessenen Produktlinie war und ist IWC seit jeher stark vertreten und bietet vom einfachen bis zum hochkomplizierten Modell alles, was der Liebhaber auf diesem Gebiet zu schätzen weiß.

Uhren von IWC sind durchweg typische Männeruhren: markant, oft groß oder übergroß, stilistisch subtil gestaltet, mit grundsolider Widerstandsfähigkeit gesegnet. Wer eine gute Uhr sucht, ist hier stets bestens bedient. Und wer sich dabei an Rolex erinnert fühlt, der reagiert berechtigt: Nach meiner Beobachtung würden in deutschen Landen viele Architekten, Designer, Art-Direktoren, Graphiker und Ingenieure sich eher erschlagen lassen, als eine Rolex zu tragen; man könnte eine solche Uhr ja erkennen

und sie dann entsprechend abstempeln — also greifen sie dankbar zu der vielleicht besten Alternative, nämlich zu einer IWC...

Woher nun aber dieser kosmopolitisch und gänzlich unschweizerisch klingende Name: International Watch Company? Weil es in der industriellen Gründerzeit des 19. Jahrhunderts ein Amerikaner aus Boston namens Florentine Ariosto Jones war, der die Firma gründete. Nachdem er in den USA Erfahrungen mit der Uhrenherstellung sowie mit den neuen Arbeitsweisen einer standardisierten Produktion durch austauschbare Teile gesammelt hatte, gedachte er in der Schweiz Ähnliches zu verwirklichen. Er hatte die Eingebung, die Wasserkraft des Rheines zu benutzen, um damit die Fertigungsmaschinen für die Uhrenherstellung anzutreiben. Einen geeigneten Platz fand er in der Nähe des Rheinfalls bei Schaffhausen, wo 1868 die Fertigungsstätten der International Watch Company aktiviert wurden.

Aufgrund etlicher Schwierigkeiten, unter anderem wegen der hohen Einfuhrzölle, die den von Jones erhofften Absatz in sein Heimatland extrem erschwerten, geht die Firma Konkurs. Auch der darauffolgende Inhaber, die Schaffhauser Handelsbank, mit einem weiteren Amerikaner namens Frederik Frank Seeland als neuem Direktor, muß kapitulieren. Erst unter Obhut des Schaffhauser Fabrikanten Johannes Rauschenbach und seiner Nachfolger gelangt das Unternehmen in ruhige und beständige Gewässer.



*Das erste Fabrikgebäude der
International Watch Co. um 1876*